

Herzlichen Glückwunsch!

➔ Sie haben ein hochwertiges Instrument erworben und möchten nun das Klavierspiel erlernen. Diese Klavierschule wird Sie dabei auf Ihrem autodidaktischen Weg als Ihr freundlicher Ratgeber begleiten. Das Spielen auf einem Instrument lässt sich mit dem Schachspiel vergleichen: Wenn Sie die Grundregeln kennen, können Sie schon nach wenigen Minuten Ihre erste Schachpartie spielen. Sie merken dann aber recht bald, dass Erfahrung,

Vorbereitung

➔ Stellen Sie einen höhenverstellbaren Stuhl mittig und nicht zu dicht vor das Instrument. Wenn Sie die Sitzhöhe nicht regulieren können, dann legen Sie einige Kissen bereit. Setzen Sie sich auf die vordere Hälfte des Stuhls, sodass die Oberschenkel die Sitzfläche fast gar nicht berühren. Legen Sie

Körperhaltung

➔ Setzen Sie sich aufrecht, ohne ein Hohlkreuz zu machen, ziehen Sie die Schultern nach oben und lassen Sie sie wieder locker nach unten fallen. Legen Sie Ihre Fingerspitzen auf die weißen Tasten. Dabei ist es zunächst einmal ganz egal, welche Tasten Sie sich aussuchen, vielleicht nicht zu weit von der Körpermitte entfernt. Prüfen Sie jetzt Ihre Fingerhaltung. Die richtige Fingerhaltung entsteht, wenn Sie sich folgendes Bild vergegenwärtigen: Sie ergreifen einen Apfel oder einen Tennisball, drehen die Hand so, dass der Apfel senkrecht zu Boden fallen kann, und entspannen dann ganz langsam die Fingermuskulatur, wobei Ihnen der Apfel nun aus der Hand fällt. Ihre Hand bildet jetzt zusammen mit den Fingern ein Gewölbe. Die Fingerspitzen positionieren Sie zentral auf den großen Feldern der

Es geht los

➔ Drücken Sie nun, beginnend mit dem kleinen Finger der linken Hand, einzeln und nacheinander zehn weiße Tasten beherzt nach unten, wobei der nachfolgende Finger – hier der Ringfinger Ihrer linken Hand – seine Taste in eben demselben Moment nach unten drückt, da der andere Finger sich hebt und seine Taste wieder in die Ausgangsposition zurückgehen lässt, im Prinzip wie eine Wippe. Wichtig dabei ist: Zwischen den Tönen soll kein **▶ a k u s t i s c h e s** Loch, also keine tonlose Zeitspanne zu hören sein. Dieses Aneinanderbinden der Töne heißt in der Fachsprache

▶ L e g a t o und ist die hauptsächlich verwendete Spielart. Auf diese Weise lässt sich der Eindruck einer gesungenen **▶ M e l o d i e** hervorrufen. Drücken Sie die Tasten immer so tief, bis Sie den Widerstand des Tastenbodens spüren. Wenn Sie eine Taste nach unten gedrückt haben, reicht eine

Übung und Geschick die Gewinnaussichten ganz erheblich verbessern. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Instrument, Spaß am Klavierspiel und gutes Gelingen!

⚠ Gehen Sie die Übungen der Reihe nach durch. Beginnen Sie keine neue Aufgabe, bevor Sie die Schwierigkeiten der vorangegangenen nicht vollkommen überwunden haben.

Ihre Hände auf die Tasten und befühlen Sie mit den Fingerspitzen die Tastenoberfläche. Wenn die Ellenbogen tiefer als die Handgelenke liegen, sitzen Sie zu niedrig. Regulieren Sie die Sitzhöhe gegebenenfalls noch einmal nach.

⚠ Nicht anlehnen.

weißen Tasten, die Daumen leicht eingewinkelt, sodass sich die Daumenspitzen etwa ein bis zwei Zentimeter vom Tastenrand entfernt befinden. Die Aufsetzpunkte der kleinen Finger und die der Daumen bilden eine gerade Linie, parallel zum Tastenrand. Die Finger ohne den Daumen krümmen Sie zu einer Harke. Bewegen Sie Ihre Ellenbogen etwa ein bis zwei Handbreit vom Rumpf weg. Der richtige Abstand zwischen Rumpf und Ellenbogen stellt sich ein, wenn Ihre Fingerknöchel ungefähr waagrecht liegen. Die Handgelenke halten Sie locker in der Schwebe. Sie sollen weder höckerig noch durchhängend sein. Zum Schluss stellen Sie Ihre Füße mit beiden Schuhsohlen fest auf den Boden.

⚠ Grundregel: Insgesamt auf größtmögliche Entspannung achten.

Restmenge an Muskelkraft aus, um diese Taste am Tastenboden zu halten. Prüfen Sie Ihren Kraftaufwand.

War das schwer? Wenn Ihnen dieses Aneinanderbinden nicht auf Anhieb gelingt, dann üben Sie diesen Vorgang mehrmals, auch in entgegengesetzter Richtung, bis Ihnen das Legato keine Mühe mehr macht.

⚠ Achten Sie peinlichst genau darauf, dass Ihre Handhaltung bei dieser Übung gewölbt bleibt. Die Fingerendglieder dürfen nicht nach innen wegnicken. Außerdem darf sich außer den Fingern nichts bewegen. Halten Sie Ihre Unterarme und Ihre Handgelenke ruhig und „helfen“ Sie Ihren Fingern keinesfalls mit Druckkraft aus der Arm- oder aus der Körpermuskulatur.

Die Notenschrift

➔ Um Ihr Klavier spielen zu können, müssen Sie sich zunächst mit der Notenschrift vertraut machen.

Betrachten wir daher einmal eine ganz gewöhnliche **Partitur** für Klavier:

➔ Die Partitur für Klavier enthält zwei Notenliniensysteme, wobei ein Notenliniensystem wiederum aus fünf Linien 'h' und vier Zwischenräumen 'g' besteht. Beide Notenliniensysteme werden mit einer geschwungenen Klammer 'i' verbunden. Das obere Notenliniensystem beinhaltet alle Notenzeichen 'd' und Pausenzeichen 'c', die die rechte Hand spielen soll, das untere entsprechend alle Zeichen für die linke Hand.

➔ Das Notenzeichen 'd' gibt durch die Lage des Notenkopfes 'e' im Notenliniensystem Auskunft darüber, welche Taste Sie benutzen sollen. Dabei kann der Notenkopf im Zwischenraum 'g' positioniert sein wie bei der ersten Note; er kann sich auf der Linie befinden wie bei der fünften Note; er kann aber auch unterhalb, bzw. oberhalb vom Notenliniensystem stehen wie bei der dritten, bzw. bei der zehnten Note. Reicht der Platz zur Darstellung der Töne im Notenliniensystem nicht aus, werden Notenköpfe mit sog. Hilfslinien 'f' gebraucht. Alle diese soeben beschriebenen Noten bedienen auf dem Klavier die weißen Tasten und heißen

► **Stammtöne**. Wenn Sie schwarze Tasten verwenden sollen, gibt es hierfür **Zusatzzeichen**.

➔ Desweiteren gibt die unterschiedliche Gestaltung eines Notenzeichens Auskunft darüber, wie lange Sie die Taste niedergedrückt halten sollen. Wenn angenommen wird, dass die Notenzeichen mit den schwarzen Notenköpfen jeweils eine Sekunde lang erklingen sollen, dann müssen Sie die weiß gezeichneten Notenköpfe schon doppelt so lang, also zwei Sekunden niedergedrückt halten. Die Dauer eines Tons wird auch als

► **Notenwert** bezeichnet. Die Notenwerte stehen im doppelten, bzw. im halben Verhältnis zueinander und heißen: ♩ = ganze Note; ♪ = halbe

Note, ♪ = Viertelnote, ♫ = Achtelnote usw. Eine

ganze Note zerfällt in zwei halbe Noten, von denen wiederum eine in zwei Viertelnoten zerfällt und immer so fort. Wenn also, wie oben schon gezeigt, eine halbe Note doppelt soviel Zeit beansprucht wie eine Viertelnote und somit in unserem Beispiel zwei Sekunden lang klingen soll, dann müsste eine ganze Note bereits vier Sekunden lang ausgehalten werden.

➔ Das, was zum Notenzeichen 'd' gesagt wurde, trifft in gleicher Weise auf das Pausenzeichen 'c' zu. Es gibt ganze Pausen, halbe Pausen, Viertelpausen usw. Eine Pause wird gesetzt, wenn der Finger sich von der Taste lösen soll.

➔ Der Notenschlüssel 'a' definiert einen einzigen Ton im Notenliniensystem und legt dadurch den Spielbereich fest; die Taktart 'b' versammelt eine ganz bestimmte Anzahl an Notenwerten pro Takt, der seinerseits von zwei Taktstrichen 'j' begrenzt wird.

⚠ Grundsätzlich vergeht von Taktstrich zu Taktstrich absolut die gleiche Zeit.

➔ Sowohl die Noten als auch die dazugehörigen Tasten erhalten Buchstabenbezeichnungen. Dabei orientiert man sich an den schwarzen, den sog.

► **Obertasten**. Wenn Sie Ihren Blick über die Obertasten gleiten lassen, fällt Ihnen die Ordnung 2 + 3 + 2 + *3ff* auf. So heißt beispielsweise die weiße Taste innerhalb der 2er-Gruppe "d", und das durch die gesamte Tastatur. Es gibt also siebenmal "d" auf dem Klavier.

Sind Sie bereit, Ihr erstes Klavierstück zu spielen? Auf geht's!

Ah! Vous dirai-je, Maman

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

➔ Suchen Sie die Mitte Ihres Klaviers. Wenn Sie die Mitte gefunden haben, befindet sich genau dort eine Gruppe aus zwei Obertasten. Nehmen Sie die weiße Taste links von der 2er-Gruppe und legen Sie Ihren rechten Daumen darauf. Diese Taste heißt c'. Die übrigen Finger sortieren Sie der Reihe nach ein. Der Daumen ist der sog. "erste Finger"

und wird mit der Ziffer 1 besetzt, der Zeigefinger ist der "zweite Finger" und erhält die Ziffer 2, der Mittelfinger die Ziffer 3. Im Tastenbild erscheint der Fingersatz der rechten Hand kursiv. Gleiches tun Sie mit Ihrer linken Hand. Spielen Sie nun Ihr erstes Klavierwerk von Amadeus Mozart. Ein "Leitfaden" wird Ihnen den Weg weisen. Prüfen Sie noch einmal Ihre Körperhaltung, bevor Sie loslegen.

Neues Tonmaterial

Tastenbild

⚠ Beachten Sie bitte, dass die halbe Note doppelt so viel Zeit benötigt wie eine Viertelnote. Sie müssen hier also innehalten und die Zeit von zwei Viertelnoten verstreichen lassen.

Haben Sie die Melodie "Morgen kommt der Weihnachtsmann" wiedererkannt? Wolfgang Amadeus Mozart hat diese Weise als Thema für seine Klaviervariationen in C-Dur, Köchel-Verzeichnis 265,

verwendet. Wenn Sie diese Melodie nicht gleich erkannt haben, üben Sie Ihr erstes Werk solange, bis Sie mitsingen können.

Der Violinschlüssel 'a' legt den Ton g' im Notensystem auf der zweiten Notelinie von unten abgezählt fest. Man nennt ihn deshalb auch G-Schlüssel. Im Tastenbild befindet sich der fünfte Finger Ihrer rechten Hand auf dem Ton g'. Der Bassschlüssel 'b' legt den Ton f im Notensystem auf der zweiten Notelinie von oben abgezählt fest, daher F-Schlüssel. Im Tastenbild befindet sich der vierte Finger Ihrer linken Hand auf dem Ton f.
 Der Vier-Viertel-Takt 'c' gruppiert, wie der Name schon sagt, vier Viertelnoten pro Takt. Dabei können zwei Viertelnoten zu einer halben Note verschmolzen sein, zwei halbe wiederum zu einer ganzen usw. Sämtliche Notenwerte können durch gleichwertige Pausenzeichen ersetzt werden. Die Taktangabe muss vor jedem Notensystem ausgewiesen werden und bezieht sich auch allein auf dieses. Die halbe Pause 'd' ersetzt eine halbe Note oder zwei Viertelnoten.
 Die ganze Pause 'e' meint stets den ganzen Takt. Dabei ist es gleichgültig, wie viele Notenwerte die Taktangabe 'c' abbildet.